

Die Scheibe von Phaistos und die Himmelsscheibe von Nebra – Zwei Rätsel der Menschheitsgeschichte

Vor paar Jahren war ich auf Kreta. Damals kaufte wir die Scheibe von Phaistos als kleinen Souvenir-Magneten – einfach deshalb, weil sie uns sofort faszinierte. Ich wusste zu diesem Zeitpunkt noch nicht, welche Bedeutung diesem geheimnisvollen Fund zugeschrieben wird.

Diese persönliche Begegnung erinnert mich heute an ein weiteres außergewöhnliches Zeugnis früher Hochkulturen: die Himmelsscheibe von Nebra. Beide Objekte gehören zu den faszinierendsten archäologischen Funden Europas. Beide werfen Fragen auf, die bis heute nicht vollständig beantwortet sind. Und beide zeigen, dass unsere Vorfahren über Kenntnisse verfügten, die wir oft unterschätzen.

Die Himmelsscheibe von Nebra gilt als die älteste konkrete Darstellung des Himmels. Sie entstand um 1600 v. Chr. und vereint astronomische Beobachtungen mit religiöser Symbolik. Die Scheibe von Phaistos hingegen, die auf etwa 1700 v. Chr. datiert wird, trägt eine bis heute nicht entschlüsselte Schrift. Ihre spiralförmig angeordneten Zeichen wurden nicht eingeritzt, sondern mit einzelnen Stempeln in den feuchten Ton gedrückt – ein für diese Zeit bemerkenswertes Verfahren.

Bis heute konnte niemand mit Sicherheit sagen, welche Sprache auf der Scheibe von Phaistos festgehalten wurde oder welches Volk sie schuf. Das macht sie zu einem der größten ungelösten Rätsel der Archäologie.

Immer wieder wird in diesem Zusammenhang die Frage gestellt, ob zwischen der minoischen Kultur Kretas und Platons Erzählung von Atlantis eine Verbindung bestehen könnte. Tatsächlich gibt es einige interessante Parallelen, die Forscher und Autoren seit Jahrzehnten diskutieren:

Die minoische Kultur war eine der fortschrittlichsten Zivilisationen der Bronzezeit.

Der Stier spielte sowohl in der minoischen Religion als auch in Platons Atlantis-Bericht eine zentrale Rolle.

Die minoische Welt erlitt durch Naturkatastrophen – insbesondere den Ausbruch des Vulkans von Thera (Santorin) – schwere Zerstörungen.

Diese Gemeinsamkeiten haben zu der Hypothese geführt, dass Platons Atlantis zumindest teilweise von Erinnerungen an die minoische Kultur inspiriert worden sein könnte. Andere Autoren gehen noch weiter und vermuten, Atlantis habe sich

in Nordafrika befunden oder sei mit dem heute ausgetrockneten Flusssystem des Tamanrasset verbunden gewesen. Solche Theorien sind faszinierend, werden jedoch von der Mehrheit der Archäologen und Historiker nicht als gesichert angesehen.

Ebenso verhält es sich mit der Behauptung, die Scheibe von Phaistos sei die „**Sprache von Atlantis**“. Diese Vorstellung regt die Fantasie an, konnte bisher jedoch weder bewiesen noch widerlegt werden. Die Schrift bleibt bis heute unentzschlüsselt – gerade deshalb bietet sie Raum für wissenschaftliche Forschung ebenso wie für unterschiedliche Interpretationen.

Gelegentlich wird behauptet, einige Archäologen hielten die Scheibe von Phaistos für eine Fälschung. Tatsächlich gab und gibt es jedoch Stimmen, die diese Möglichkeit diskutieren. Die überwiegende Mehrheit der Fachwelt betrachtet die Scheibe jedoch als authentischen Fund aus der Bronzezeit. Umstritten sind nicht ihre Existenz oder ihr Alter, sondern ihre Bedeutung und die Frage, welche Sprache oder welches Schriftsystem sie repräsentiert.

Ich persönlich halte es für wichtig, außergewöhnliche Funde nicht vorschnell in eine bestimmte Richtung zu interpretieren – aber ebenso wenig neue Fragen von vornherein auszuschließen. Geschichte lebt von Forschung, von neuen Entdeckungen und von der Bereitschaft, bisherige Erkenntnisse immer wieder kritisch zu überprüfen.

Die Scheibe von Phaistos und die Himmelsscheibe von Nebra erinnern uns daran, wie viel Wissen aus der Frühgeschichte der Menschheit noch verborgen sind. Jedes ungelöste Rätsel ist eine Einladung, weiterzuforschen – mit Neugier und Offenheit

Vielleicht liegt die größte Wahrheit nicht darin, bereits alle Antworten zu kennen, sondern den Mut zu haben, die richtigen Fragen zu stellen.

[Hueterderlrmisul](#)



